

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Wörner SPD

vom 17. 12. 2001

Reaktorsicherheit in Bayern, Schutz vor Terroranschlägen

Ich frage die Staatsregierung:

1. Treffen Presseberichte zu, wonach die Wandstärke der Betondecke des Garching Reaktors nicht 1,80 m, sondern nur 1,70 m beträgt?
2. Stimmt die Staatsregierung der Aussage des Münchner TU-Professors Klaus Böning zu, wonach der FRM II in Garching „alles aushalten“ werde, auch den Einschlag eines Linienflugzeugs?

Antwort

des Staatsministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen

vom 14. 01. 2002

Der neue Forschungsreaktor München in Garching (FRM-II) ist in Übereinstimmung mit dem kerntechnischen Regelwerk so ausgelegt, dass er den Belastungen, die aus dem Aufprall eines Kampfflugzeugs vom Typ Phantom abgeleitet worden sind, standhält. Im atomrechtlichen Genehmigungsverfahren sind die entsprechenden Nachweise geführt worden.

Zu 1.:

Die Presseberichte treffen nicht zu. Doch auf die bloße Wandstärke kommt es nicht an. Entscheidend ist, dass der vorgenannte ingenieurtechnische Nachweis geführt worden ist. Neben der Wandstärke und der Stahlarmierung des Betons ist vor allem die örtliche Konstruktionsausbildung der Außenwand und ihrer Aussteifungen für die Widerstandsfähigkeit eines Gebäudeteils gegen äußere mechanische Belastung von Belang. Dem entsprechend variiert die Stärke der Außenhülle des Reaktorgebäudes zwischen 1,35 m (Reinigungsöffnungen für Regenfallrohre) über 1,80 m (Regelstärke) bis zu 2,60 m (Randbereich des Daches).

Zu 2.:

Eine solche Aussage ist hier nicht bekannt. Nachdem im atomrechtlichen Genehmigungsverfahren ein entsprechender Nachweis weder gefordert noch aus anderen Gründen geführt worden ist, kann von hier aus keine Stellungnahme abgegeben werden.